

# wohnzeit.



Das Wohn- und Mietermagazin der GSG Neuwied

03 | 19

## MEINE GSG

*Zeppelinhof erhält  
Carsharing und  
Ladepunkte für E-Autos*

## MEINE REGION

*Quartierssanierungen  
für 4,75 Mio. Euro*

## MEINE REGION

**Der Neuwieder  
Deichbau 1928 – 1931**

Teil 2



## Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

auf Beschluss des Stadtrates habe ich bis auf weiteres die Geschäfte Ihrer GSG übernommen.

Was bedeutet das für Sie? Für Sie und Ihr Mietverhältnis mit der GSG verändert sich nichts. Der wichtigste Teil meiner Aufgabe besteht darin, die laufenden Geschäfte der GSG in ein ruhiges Fahrwasser zu steuern, bis der Stadtrat über das weitere Vorgehen entscheidet. Über die weitere Entwicklung werde ich Sie selbstverständlich informieren.

Was bedeutet das für die GSG insgesamt? Die Zusammenarbeit zwischen der städtischen Verwaltung und den kommunalen Betrieben GSG, Stadtwerke und Servicebetriebe soll mittel- und langfristig verstärkt werden. Organisatorisch wird bereits seit einigen Monaten ausgelotet, wie die verschiedenen Unternehmen in einer neuen Struktur noch effizienter für Sie arbeiten und kooperieren können. „Für Sie“ bedeutet:

- a) für Sie als Mieterinnen und Mieter und
- b) für Sie als Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

Wir haben einige Vorteile gemeinsam: GSG, SWN und SBN sind zu 100 Prozent kommunale Unternehmen der Stadt. Jedes Unternehmen hat seine thematischen Schwerpunkte, die aber eng verknüpft sind: Geht es um energetische Sanierung, dann können die SWN ihre Expertise einbringen. Geht es um Grünflächen rund um die Wohnprojekte, kann man auf die Erfahrung der SBN setzen.

Ein aktuelles Beispiel zukunftsorientierter Zusammenarbeit finden Sie in diesem Heft zum Zeppelinhof. Gemeinschaftliches Wohnen bedeutet nun auch gemeinschaftliche Mobilität: Die SWN erweitern mit einem Fahrzeug auf dem GSG-Gelände das Carsharing-Angebot. Geeignet für Wenigfahrer oder ÖPNV-Nutzer, die sich ein eigenes Auto sparen möchten und dennoch flexibel sein wollen. Außerdem stehen für weitere E-Autos künftig Ladepunkte zur Verfügung. Wenn wir das Wohnen in Neuwied neu gestalten wollen, dann müssen wir gleichzeitig auch an eine neue Mobilität denken. Mehr dazu finden Sie auf Seite 9.

Neben anderen spannenden und kurzweiligen Themen lege ich Ihnen besonders den Beitrag zu den Quartierssanierungen auf den Seiten 14 und 15 ans Herz: Sie sind ein gelungenes Beispiel für Energieeffizienz, Modernisierung, Wohnlichkeit und optische Aufwertung.

Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Ihr  
Stefan Herschbach

### IMPRESSUM

wohnzeit, Ausgabe 03|19, © wohnzeit 2019.  
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck von Berichten und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der GSG Neuwied mbH. Alle in diesem Magazin enthaltenen Angaben wurden nach bestem Wissen erstellt, mit Sorgfalt überprüft und erfolgen ohne Gewähr.

Stand: 12/2019

### Herausgeber

GSG Neuwied mbH  
Museumstraße 10 | 56564 Neuwied  
Telefon: 0 26 31 / 8 97 - 0 | Fax: 0 26 31 / 897 - 77  
wohnzeit@gsg-neuwied.de  
www.gsg-neuwied.de

### Verantwortlich

Stefan Herschbach, Geschäftsführer

### Redaktion

Stephanie Wolfram, Koordinatorin Projekte und Organisation

### Gestaltung

stolp+friends Marketinggesellschaft mbH  
www.stolpundfriends.de

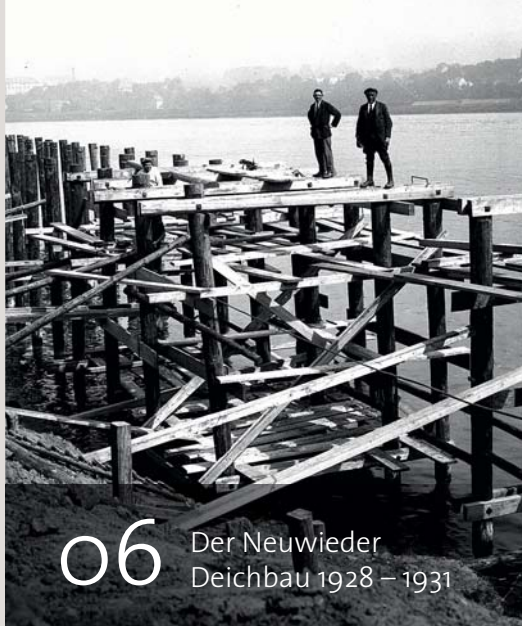
### Fotos

Archiv GSG, Josef Dehenn und Eckhard Schwabe (Seite 4 links), René Weiss (Seite 5 unten), Chronik Hochwasser-Deich-Neuwied (Seite 6+7), Freu(n)de für Belarus e.V. (Seite 17 links), Stadt Neuwied (Seite 18 unten) shutterstock: Jokue-photography, TinasDreamworld, Mari Roseman, images72, Tyler Olson, Krasovski Dmitri, Andrea Meling, Farknot Architect, AnjelikaGr, Konovalov Yevhenii, photosoft

### Druck

Görres-Druckerei und Verlag GmbH  
Niederbieberer Straße 124 | 56567 Neuwied

Auflage 4.000 Exemplare



06 Der Neuwieder Deichbau 1928 – 1931



09 Zeppelinhof erhält Carsharing und Ladepunkte für E-Autos



12 Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

### MEINE REGION

- 14 Quartierssanierungen für fast 4,75 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen
- 17 GSG unterstützt die GdW-Kampagne #wohnwende
- 18 Blick in den Terminkalender

### MEIN ZUHAUSE

- 13 Der kleine Klimaschutz-Tipp: Was kann ich mit wenig Aufwand für meine Umwelt tun?
- 16 „Freu(n)de für Belarus – Kinderhilfe Tschernobyl, Heimbach-Weis“ sucht Gastfamilien für 2020
- 19 Weihnachtsdeko aus der Natur

### AKTIONEN

- 08 Plädoyer für ein besseres Miteinander  
Autorin und GSG-Mieterin Dr. Ursula Howard stellt ihr neues Buch vor

### MEINE GSG

- 04 GSG ist Partner des VC Neuwied '77: Deichstadtvolleys spielen in der 2. Volleyball-Bundesliga Süd Frauen
- 05 Viele Eis-Akteure leben in GSG-Wohnungen: EHC möchte Neuwied langfristig zu einem Standort für erfolgreiches Eishockey machen
- 10 Gut angekommen im Team der GSG
- 11 Schon vorher viel Positives über die GSG gehört: Drei Fragen an Azubi Lars Buckler
- 13 Auf den Teller geschaut: Französische Zwiebelsuppe
- 18 GSG stattet Wohnungen mit Rauchmeldern aus



MEINE GSG

# GSG ist Partner des VC Neuwied '77

## Deichstadtvolleys spielen in der 2. Volleyball-Bundesliga Süd Frauen

**Volleyball, der Klassiker im Breitensport:**

**GSG Neuwied mbH ist Hauptsponsor beim Neuwieder Zweitligisten, dem VC Neuwied '77.**



Gysell Zayas ist eine der beiden Amerikanerinnen, die der VCN in der Spielzeit 2019/20 verpflichtet hat.



Maike Henning (4) gehört zu den Leistungsträgerinnen beim VCN. Die Außenangreiferin ist bei den Erstliga-Mannschaften sehr umworben.



Die Deichstadtvolleys sagen Danke. Bis zu 500 Zuschauer kommen pro Heimspiel in die Sportarena des Rhein-Wied-Gymnasiums.

„Ihr starker Partner in der Region“, mit diesem Slogan wirbt das größte Wohnungsunternehmen im Kreis Neuwied. Mit dem Traditionsverein VC Neuwied '77 (kurz VCN) hat sich die GSG hierzu passend einen starken sportlichen Partner an die Seite geholt. Die Damenmannschaft I – die als Deichstadtvolleys auftreten – spielt bereits in der fünften Saison in der 2. Volleyball-Bundesliga.

Die Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums dient hierbei als Spielstätte für die erfolgreichen Mädels aus der Deichstadt. Um die Sportanlage des staatlichen Gymnasiums auf Zweitliga-Niveau zu bringen, sind bei allen Heimspielterminen bis zu 20 ehrenamtliche Helfer aktiv, die die Sportarena mit Transparenten, Bodenaufklebern, Reiterbanden und vieles mehr ausstatten. Eine ordentliche und leistungsstarke Musikanlage sowie ein Catering für die erfolgsverwöhnten Neuwieder Fans ist zudem selbstverständlich.

Die GSG hat ihr Engagement in den vergangenen Jahren beim erfolgreichsten Verein im nördlichen Rheinland-Pfalz ausgebaut: Mittlerweile ist das GSG-Logo auf dem Trikot platziert und wird somit auch bei allen Auswärtsbegegnungen getragen und gesehen. Die Deichstadtvolleys reisen zu ihren „Außer-Haus-Partien“ über 500 Kilometer in Richtung Süden und Osten der Republik. Die VCN-Verantwortlichen freuen sich natürlich über jedes Engagement im Verein: Helfer, Gönner und Freunde des Volleyballsports sind jederzeit herzlich willkommen.

**Folgende Heimspieltermine gibt es noch in der laufenden Spielzeit 2019/20:**

- Samstag, 7. Dezember 2019
- Samstag, 11. Januar 2020
- Samstag, 25. Januar 2020
- Samstag, 29. Februar 2020
- Samstag, 21. März 2020
- Samstag, 4. April 2020
- Sonntag, 5. April 2020

- gegen Sonthofen
- gegen Lohhof
- gegen Holz
- gegen Dingolfing
- gegen Stuttgart II
- gegen Waldgirmes
- gegen Dresden

Die Samstagspartien beginnen um 19.00 Uhr, die Sonntagspartien um 16.00 Uhr.

## MEINE GSG

# Viele Eis-Akteure leben in GSG-Wohnungen

## EHC möchte Neuwied langfristig zu einem Standort für erfolgreiches Eishockey machen



**Auf zu neuen Ufern, auf in ein neues Abenteuer: Als sich Sam Aulie im Sommer für einen Wechsel nach Neuwied entschied, brach für ihn ein komplett neuer Lebensabschnitt an. Bislang spielte der Kanadier immer in seinem Herkunftsland Eishockey. Zunächst in seiner Heimatstadt Lumsden in der Provinz Saskatchewan, später in Regina, Notre Dame sowie an der University of Prince Edward Island.**

Nun wagte er erstmals in seinem Leben den Schritt über den Atlantik. 7000 Kilometer Luftlinie liegen zwischen seiner Heimat und seinem neuen sportlichen Zuhause beim EHC „Die Bären“ 2016.

„Die ersten Wochen waren ziemlich hart für mich“, erinnert sich der 25-Jährige.

„Ich habe mein Zuhause, meine Freunde und Familie sehr vermisst.“ Zum Glück bekam er viel Hilfe von Leuten in seinem Umfeld und eine schicke Wohnung, so dass er sich schnell wohl und heimisch fühlte. „Alle haben mich super aufgenommen und willkommen geheißen – unser tolles Team sowie neue Freunde. Und in meiner neuen Wohnung fühle ich mich super wohl“, erzählt Aulie.

„Und jetzt kann ich schon nach wenigen Monaten sagen: Neuwied ist mein Zuhause geworden.“

Ein ambitionierter Regionalligist wie die Bären benötigt Eishockeyspieler, die es eben nicht wie Sand am Meer und erst recht nicht ausschließlich vor der eigenen Haustür gibt. Aulie kommt aus Kanada, der US-Amerikaner Jeff Smith, der unter anderem schon in Dänemark, Schweden, Regensburg und Lindau spielte, verbringt

ebenfalls sein erstes Jahr in Neuwied.

Die GSG hat ihm, genauso wie Aulie und weiteren EHC-Spielern, abgestimmt auf seine persönlichen Anforderungen, bei der Wohnungssuche geholfen. Familienvater Smith ist gemeinsam mit Ehefrau Annessa und seinem kleinen Sohn Danek nach Neuwied gekommen. „Unsere Wohnung ist perfekt. Sie bietet uns genug Platz und wir wohnen lediglich fünf Minuten von der Eishalle entfernt“, erzählt Smith, der sich in der Deichstadt pudelwohl fühlt.

Helfer und Funktionäre des EHC nehmen den Spielern viele Aufgaben ab. „Wir tun das, damit sie sich aufs Wesentliche konzentrieren können“, sagt der Vorsitzende Uli Günster. „Der EHC bietet ein sehr professionelles Umfeld. Auch aus diesem Grund genießen die Bären bei den Spielern in der Eishockey-Szene einen sehr guten Ruf“, erzählt Stürmer Max Wasser. Der 23-Jährige spielte zwischen 2014 und 2016 schon einmal in Neuwied und kehrte vor einem Jahr zurück. Auch er wohnt in einer GSG-Wohnung. „Es ist bereits meine zweite. Alles ist wie gewohnt perfekt.“

Auch Trainer und Teammanager Carsten Billigmann weiß aus Erfahrung: „Wenn die Spieler sich neben dem Eis wohl fühlen, spürt man das auch an ihrer Leistung auf dem Eis.“ Schließlich haben die Bären in dieser Saison sportlich noch einiges vor. „Wir wollen, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, wo wir im Halbfinale standen, einen weiteren Schritt machen. In der sehr ausgeglichenen Regionalliga wird das aber ein harter Kampf. Am Ende wird alles passen müssen“, so Billigmann.

Vor dreieinhalb Jahren wurde der Verein neu gegründet. „Seitdem geht es mit unserer Entwicklung kontinuierlich bergauf. Hinter den Kulissen arbeiten unser Vorstand und der Wirtschaftsbeirat intensiv daran, Neuwied langfristig zu einem Standort für erfolgreiches Eishockey zu machen“, betont der Vorsitzende Uli Günster. Dazu gehört auch die Nachwuchsförderung. Hier gibt es unter der Leitung von Holger Pöritzsch seit einem Jahr eine Offensive mit reichlich Zuwachs. „Der Nachwuchs ist unsere Zukunft. Hier müssen wir investieren und wir spüren deutlich, dass sich unsere Mühe auszahlt“, so Pöritzsch.



Sam Aulie



Jeff Smith



Max Wasser

# Der Neuwieder Deichbau 1928 – 1931

## Teil 2: Unser Deich

### Folgende wichtige Termine zum Deichbau sind bekannt:

**6. April 1926:**

Entwurf des Kulturbauamtes und Auftrag des Regierungspräsidenten

**30. April 1928:**

Stadtratsbeschluss für den Bau des Deiches unter Bürgermeister Robert Krups

**8. Mai 1928:**

Deichpolizeiliche Genehmigung durch den Bezirksausschuss in Koblenz

**1. Oktober 1928:**

Baubeginn

**23. September 1931:**

Eröffnung der Deichkrone

**Oktober 1931:**

Baufertigstellung des Deichsystems

**24. + 25. Oktober 1932:**

mängelfreie Schlussabnahme von Vertretern des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, des Oberpräsidenten, der Koblenzer Regierung und des Landeshauptmannes

### Eine der größten ingenieuertechnischen Herausforderungen der damaligen Zeit

Nachdem Neuwied in den 1920er Jahren von drei Hochwassern überflutet wurde, war es den Bemühungen von Bürgermeister Robert Krups und dem Landtags- und Reichstagsabgeordneten Eduard Verhülsdonk zu verdanken, das schließlich im Jahr 1928 der Stadtrat den Bau einer Deichanlage beschloss, der die Stadt künftig vor ähnlichen Katastrophen schützen sollte. Gemeinsam erreichten die beiden mutigen Männer zudem, dass die Stadt eine staatliche Förderung der damaligen Reichs- und Provinzialregierung (inklusive Mitteln aus der „produktiven Erwerbslosenfürsorge“) in Höhe von 6 Millionen Reichsmark erhielt, wodurch der Anteil der Stadt Neuwied auf 1,7 Millionen Reichsmark begrenzt werden konnte.

Die gesamten Arbeiten sollten dabei als Notstandsarbeiten durch die Erwerbslosen der Stadt Neuwied durchgeführt werden. So bot die Maßnahme innerhalb von vier Jahren von 1928 bis 1932 Arbeit für rund 200.000 Erwerbslosentage- werke. Für den Bau der gewaltigen 7,5 Kilometer langen Deichanlage gingen insgesamt 2.450 Arbeiter ans Werk. Der Schutzdamm wurde zum Teil mit fünf Meter hohen Aufschüttungen von stabilen Erdwällen errichtet, das Stadtzentrum wird durch eine Deichmauer aus Stahl- beton geschützt, die einen Schutz bis zur Pegelhöhe von 11,20 Meter bietet, was etwa einen Meter über dem höchsten, 1928 bekannten Hochwasser liegt.

Sechs größere Deichtore und drei Quertore sind Teil des massiven Bauwerks, die im Hochwasserfall nach festgelegtem Einsatzplan geschlossen werden. Drei Pumpwerke fördern die Kanalabwässer auch während der Hochwasserzeiten sicher in Rhein und Wied. Alle Bäume am gesamten Rheinufer mussten gefällt werden, eine Gaststätte und sieben Häuser wurden für den Deichbau gesprengt und abgerissen. Für die Aufschüttungen wurden riesige Mengen an Tonerde, Lehm, Kies, Steine, Beton, Zement und Eisen benötigt, hierzu waren mehr als 25 Bau- und 90 Lieferfirmen am Deichbau beteiligt.



Alle Bäume mussten im Bereich der 7,5 Kilometer langen Deichanlage gefällt werden.



Eine Gaststätte und sieben Häuser wurden für den Deichbau gesprengt und abgerissen.



Riesige Mengen Tonerde, Lehm, Kies, Steine, Beton, Zement und Eisen karrte man zur Baustelle.



Aushub für Tonkerneinbau im Erddeichbereich



Schüttgerüst Bodenentnahme in Weisenthurm

Die Baukostenbeträge wurden seinerzeit auf 5,3 Millionen Reichsmark veranschlagt. Die tatsächlichen Kosten betrug fast 8 Millionen Reichsmark. Das entspricht, umgerechnet auf unsere heutige Währung, einem Betrag von etwa 37 Millionen Euro. Nach drei Jahren Bauzeit wurde am 23. September 1931 schließlich die Deichkrone eingeweiht. Die Baufertigstellung des Deichsystems nur einen Monat später war ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte der Entwicklung der „Stadt an Rhein und Wied“. Seit dieser Zeit führt Neuwied auch den Beinamen „Deichstadt“, und die Deichanlage mit ihrem Pegelturm ist neben der für die Expansion der Stadt ebenso wichtigen Rheinbrücke längst zum Wahrzeichen geworden.



Bau der Deichmauer aus Stahlbeton auf Rammpfählen



Bau der Deichmauer

Seit der Fertigstellung hat das Deichsystem die Stadt vor 85 Hochwassern unterschiedlicher Höhe und damit vor katastrophalen Schäden bewahrt. Die größte Bewährungsprobe bestand das Bauwerk bislang während des Hochwassers vom 21. Dezember 1993 bis zum 8. Januar 1994. Der Höchststand bei diesem Hochwasser betrug 10,28 Meter und lag damit nur etwa 90 Zentimeter unter der Deichkrone. Er war sogar noch sechs Zentimeter höher als beim Hochwasser am Neujahrstag 1926, der unter anderen Grund für den Bau des Deiches war.



Eines der großen Quertore



Erste probeweise Schließung der Deichtore durch die Feuerwehr am 10. Januar 1932



Hochwasser während des Deichbaus



An der Optik der Deichmauer scheiden sich auch heute noch die Geister.



Bau des Pegelturms – Wahrzeichen der Stadt Neuwied



Dr. Ursula Howard – vielfältige Autorin und in einer GSG-Wohnung zuhause. Hier mit ihrem „Poetic Partner“ Horst Liedtke, mit dem sie auf der Bühne steht.

## AKTIONEN

# Plädoyer für ein besseres Miteinander

## Autorin und GSG-Mieterin Dr. Ursula Howard stellt ihr neues Buch vor

**Es gibt vielfältige Talente unter den Mieterinnen und Mietern der GSG. Eines ist Dr. Ursula Howard, die schon seit Jahrzehnten aus Überzeugung in einer GSG-Wohnung lebt. Sie hat kürzlich ihr neues Buch „Die Bärin und der Tiger“ veröffentlicht.**

Nach der Rückkehr von einem längeren USA-Aufenthalt hat die Autorin, Ph.D. University of Illinois, bereits in den 80er-Jahren mehrere zwei- und dreisprachige Bücher veröffentlicht. 2018 erschienen dann „The Secret of Life – Change a Tragedy to a Comedy“ und „Plädoyer einer Narzisstin wider Willen“ in deutscher und englischer Sprache. Daneben zieht es Ursula Howard auch immer wieder mit Performances ihrer Werke auf die Bühne.

„Die Bärin und der Tiger“ heißt ihr jüngstes Werk. Im ersten Teil eine avantgardistische Parabel über eine Bärin

und einen Tiger, und im zweiten Teil, mit dem „Native American Ritual“, eine Lobeshymne auf die Naturverbundenheit. Auch bei diesem Buch wahrt die Schriftstellerin ihr Markenzeichen: Sie schreibt in Deutsch und Englisch.

„Beide Themenkreise“, so sagt sie, „machen betroffen“. Oder anders formuliert: „Man weiß nicht ob man lachen oder weinen soll.“ Da ist die uneingeschränkte Liebe der Bärin für ihren meist schlecht gelaunten und überheblichen, aber trotz allem charismatischen Tiger. Und da ist der Machtkampf der Geschlechter in einer Welt, „in der Vorurteile, Depressionen, Diskriminierungen, Machtspiele und Chancenungleichheit den Zeitgeist zu bestimmen scheinen“. Aber zum Schluss gelingt es der Bärin doch, den Tiger in einen guten Kameraden zu verwandeln. In gewisser Weise ein Happy End.

„Ursula Howard beweist mit diesem Werk“, so heißt es im Klappentext des Buches, „ihre künstlerische und dichterische Flexibilität auf verblüffende Weise. Die Bärin und der Tiger scheinen aufzufordern für ein besseres Miteinander in der Gesellschaft.“

Im zweiten Teil, im „Native American Ritual“, wird die Seele des Indianers im Gegensatz zu dem „Weißen Mann“ gezeigt. Es geht um die leidende Umwelt, kranke Tiere, siechende Seen und Gewässer, ausgebeutete Wälder. Das Buch lässt die Liebe der Indianer für alles in der Schöpfung Hervorgebrachte spüren. Und dies in Kombination mit einer deutlichen Warnung an den „Weißen Mann“, die Erde zu bewahren. Ein brandaktuelles Thema also. Und so wünscht sich Ursula Howard, dass „The Native American Ritual“ reichlich Gehör findet. Vor allem in Schulen.



# Zeppelinhof erhält Carsharing und Ladepunkte für E-Autos

## Stadtwerke Neuwied haben neue Fahrzeuge beschafft

**Umweltbewusst unterwegs sein? Sich das eigene (Zweit-)Auto sparen? Eine flexible und günstige Ergänzung zum ÖPNV nutzen? Das Carsharing der Stadtwerke Neuwied (SWN) macht's möglich. Die Zahl der Standorte und Ladepunkte wird deutlich erweitert – auch im Zeppelinhof. Und wer sich jetzt registriert, erhält einen Startbonus für die ersten Fahrten mit den Stromern.**

„Neuwied. Elektrisch. Mobil“, kurz „nemo“, lautete der Slogan für die neue Mobilität in Neuwied. Regelmäßige Nutzer berichten, dass sie gleich von Beginn an das Angebot schätzten. Eine App macht die Buchung, die Kostenkontrolle und die Nutzung der Autos kinderleicht. „Nur die Wahrnehmung war wegen des sehr dezenten Designs gering“, erklärt Siegesmund Kunke, Leiter des SWN-Marketings. „Das neue Design mit mattschwarzer Beklebung und dem deutlichen Schriftzug „SWN e-carsharing“ ist viel deutlicher und wir haben sehr positive Rückmeldungen. Die Leute finden es chic. Und wir auch.“

Neben den beiden Autos an der Deichwelle und am MediaMarkt erweitern die SWN die Carsharing-Flotte deutlich: Sechs weitere Renault Zoe wurden beschafft. Je nach Fahrweise haben diese eine Reichweite von 300 Kilometern: „Damit lassen sich die meisten Dinge des täglichen Lebens locker erledigen.“

Ist man auf längeren Strecken unterwegs, dann sollte man die Fahrt ein wenig planen: „Aber auch das geht problemlos.“ Bereits fix sind die neuen Standorte La Compostela und am Zeppelinhof. Für SWN-Geschäftsführer Stefan Herschbach bedeutet dies nicht nur eine Ausweitung der Carsharing-Standorte: „Das ist ein wichtiger Baustein für eine veränderte Mobilität in Neuwied. Wir haben gerade an Wohnquartieren die Chance, den individuellen Pkw-Verkehr durch den ÖPNV und das Carsharing sinnvoll zu ergänzen.“ So könnten Wenigfahrer künftig ganz auf ein Auto verzichten: „Wer weniger als 10.000 Kilometer pro Jahr unterwegs ist, fährt mit einem Carsharing-Auto deutlich günstiger.“ Für Familien kann das Angebot gerade dann sehr interessant sein, wenn nur hin und wieder ein Zweitwagen benötigt wird: „Das schont dann deutlich den Geldbeutel.“ Ebenso fix ist ein Standort am Bahnhof, dort müssen nur die Details noch geklärt werden. In Gesprächen sind die Stadtwerke auch mit einigen gewerblichen Interessenten und schließlich gehen die ersten Fahrzeuge 2020 auch in die Stadtteile. Die GSG Neuwied plant für das kommende Jahr ebenso, Firmenwagen durch E-Carsharing zu ersetzen.

Die Stadtwerke erweitern darüber hinaus die Ladeinfrastruktur für die deutschlandweit steigende Nachfrage nach E-Autos: „Mit dem Boom der E-Autos müssen wir auch in Neuwied weitere Ladepunkte etablieren“, so Herschbach. „Dazu müssen wir unsere eigenen Angebote ausbauen und gleichzeitig wollen wir die Infrastruktur nachhaltig verbessern. So können wir die Voraussetzungen schaffen, dass sich dieses Thema innerhalb der Stadt durchsetzt und wir an der Spitze stehen, wenn der weitere Ausbau bundesweit forciert wird. Wir wollen lokal, in der Stadt und im Kreis, als kommunaler Energieversorger Motor der Energiewende sein.“ An jedem Carsharing-Standort gibt es daher auch die Möglichkeit, die E-Autos zu laden. So sind etwa am Zeppelinhof insgesamt vier Parkplätze vorgesehen. Einer davon ist reserviert für das E-Carsharing der SWN.

4,50 Euro kostet die Fahrzeugnutzung pro Stunde. Fünf Fahrkilometer sind darin bereits enthalten, jeder weitere kostet 25 Cent. Neukunden, die die App laden, sich registrieren und einen gültigen Führerschein nachweisen, erhalten zudem einen Bonus von 10 Euro. Die Aktion gilt bis Januar 2020.

*Modernes Wohnen, zeitgemäße Mobilität: Das E-Carsharing der Stadtwerke ergänzt das Angebot im Zeppelinhof. Es gibt zwei Ladesäulen, so dass auch ergänzend zum E-Carsharing-Angebot die Ladeinfrastruktur für weitere drei E-Autos besteht. Für Geschäftsführer Stefan Herschbach ist wichtig, dass diese Strukturen frühzeitig in den Wohnkonzepten etabliert werden.*





*Fühlen sich wohl im Team der GSG (v. l.): Lea Hanes und Evelyn Osman.*

## Gut angekommen im Team der GSG

**Seit August arbeiten Evelyn Osman und Lea Hanes bei der GSG und wenn sie auf die ersten Wochen und Monate im neuen Job zurückblicken, dann fällt ihr Fazit nahezu gleich aus: Evelyn Osman und Lea Hanes sind gut angekommen im Team der GSG.**

Einhellig loben die beiden Frauen die Art und Weise, wie sie von den neuen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen wurden. Dass sie außerdem Gelegenheit hatten, zunächst einmal in alle Abteilungen des Unternehmens „reinzuschnuppern“, empfanden sie als ausgesprochen hilfreich und hat den Start zusätzlich erleichtert.

Evelyn Osman dürfte vielen bereits bekannt sein. Sie sitzt am Empfang der sogenannten Präsenzstelle und hat daher reichlich Kontakt zu Mietern und Besuchern der GSG. Und genau dies ist es auch, was für sie den Reiz der Tätigkeit ausmacht: „Der Umgang mit Menschen, das ist mir wichtig.“ An Kontakten hat es auch in ihrem früheren Job als Sozialbetreuerin und Übersetzerin in Diensten des DRK nicht gemangelt. „Aber irgendwann braucht man nochmal eine neue Herausforderung“, begründet die 41-Jährige Neuwiederin, warum sie zur GSG gewechselt ist und damit berufliches Neuland betreten hat.

Ihre Kollegin Lea Hanes dagegen kennt die Branche bereits. Die 23-Jährige ist „familiär vorbelastet“: „Schon im Elternhaus hatte ich erste Kontakte zur Immobilienwirtschaft“, berichtet sie. Und so führte ihr Weg fast schon zwangsläufig zunächst in ein Maklerbüro, wo sie eine Ausbildung zur Immobilienkauffrau absolvierte. Die Branche ist nun zwar die gleiche, die Aufgaben bei der GSG sind jedoch andere: Gemeinsam mit Evelyn Osman ist Lea Hanes am Empfang tätig, doch dann gab es die Möglichkeit, sich darüber hinaus verstärkt in die Vermittlung und Vermietung einzubringen. Für die junge Frau aus dem Westerwald war dies keine Frage: Mit Begeisterung hat sie die zusätzliche Aufgabe angenommen.



**IMMOBILIENKAUFMANN/-FRAU**

**EIN TOLLER BERUF SUCHT TOLLE AZUBIS**

**Zum 01. August 2020 suchen wir Sie!**

### **Ausbildung zum Immobilienkaufmann (m/w/d)**

Wer nun denkt, „Dazu hätte ich auch Lust“, kann sich bereits jetzt bei uns für 2020 für eine Ausbildung zum/zur Immobilienkaufmann/-frau bewerben. Dafür schicken Sie einfach Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Zeugnissen an [personal@gsg-neuwied.de](mailto:personal@gsg-neuwied.de). Weitere Informationen zur Ausbildung finden Interessierte auch auf der Internetseite: [www.immokaufleute.de](http://www.immokaufleute.de)

## MEINE GSG

# Schon vorher viel Positives über die GSG gehört

## Drei Fragen an Azubi Lars Buckler

**Qualifizierter Nachwuchs ist die Zukunft des Unternehmens und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage des Erfolgs. Für die GSG ist daher die Ausbildung junger Leute ein zentrales Anliegen, um auch in Zukunft als leistungsfähiges Unternehmen der Wohnungswirtschaft den Mieterinnen und Mietern guten, sicheren und bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können.**

Seit dem 1. August 2019 ist Lars Buckler Auszubildender bei der GSG. Wir haben dem 24-Jährigen aus Vallendar drei Fragen gestellt:

### Welchen Ausbildungsberuf haben Sie warum gewählt?

Bevor ich mit der Ausbildung zum Immobilienkaufmann begonnen habe, habe ich Sportmanagement studiert. Als mir dies nicht mehr als der richtige Weg erschien, habe ich einen Beruf gesucht, der sich stärker mit Organisation und Kundenbetreuung beschäftigt. Deshalb war schon nach kurzer Zeit für mich klar, dass ich in den Immobilienbereich gehen möchte, da dort genau diese beiden Punkte erfüllt werden und zudem der Immobilienmarkt sehr interessant ist. Es wird in Zukunft auch immer wichtiger, Menschen ein Zuhause zu bieten.

### Warum haben Sie sich die GSG als Ausbildungsbetrieb ausgesucht?

Ich habe mich für die GSG entschieden, da ich in Neuwied und Umgebung immer sehr Positives über die Arbeit des Unternehmens für die Menschen in der Stadt gehört habe. Nach meinem Vorstellungsgespräch war für mich dann sofort klar, dass ich auch Teil des Teams sein und meinen Beitrag leisten möchte, damit sich die Mieter in ihrem Zuhause wohlfühlen.



### Wie sind Ihre ersten Eindrücke?

Meine Eindrücke nach ein paar wenigen Monaten sind durchweg positiv. Nicht nur dass der Job abwechslungsreich und definitiv nicht langweilig ist. Auch die Aufnahme in den Betrieb ist reibungslos verlaufen. Jeder hat mich mit offenen Armen empfangen. Ich freue mich jedenfalls auf meine Ausbildungszeit bei der GSG und hoffe, dass ich ein fester Bestandteil des Ganzen sein kann.



### AKTION

## Mieter werben Mieter: 100 Euro Prämie

Wenn Sie als Mieterin oder Mieter der GSG einen Wohnungsinteressenten vermitteln und es entsteht daraus ein Mietvertrag, können Sie sich über eine Prämie in Höhe von 100 Euro freuen. Voraussetzung ist, dass der Interessent noch kein Mieter der GSG und auch noch nicht als wohnungssuchend registriert ist.



**Kontakt: 0 26 31 / 897 - 0  
oder per E-Mail an: [wohnzeit@gsg-neuwied.de](mailto:wohnzeit@gsg-neuwied.de)**



MEINE GSG

# Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge

## 21 Jahre bei der GSG: Ursula Anhäuser geht in den Ruhestand

**Ein gutes Verhältnis zu den Mietern – dies wird regelmäßig als wichtiger Aspekt genannt, wenn man die GSG-Mitarbeiter fragt. Nicht anders ist das bei Ursula Anhäuser. Nach rund 21 Jahren bei der GSG Neuwied beginnt für sie am 1. Januar 2020 der Ruhestand.**

Den Mieterinnen und Mietern auf diesem Weg „Tschüss“ zu sagen, ist ihr ein ganz besonderes Anliegen. Mehr noch: Sie verbindet das „Tschüss“ mit einem Dankeschön. Schließlich sei ihr Kontakt zu den Mietern immer sehr gut gewesen. „Viele waren sehr freundlich. Es gab stets ein nettes Wort“, berichtet die 63-Jährige. Als gebürtige Polin musste sie oftmals auch dolmetschen, wenn Mieter aus ihrem früheren Heimatland ein Anliegen hatten. Das hat ihr viel Spaß bereitet.

1998 kam Ursula Anhäuser zur GSG. Zuvor war sie als Diplom-Bautechnikerin unter anderem in einem Architekturbüro beschäftigt. Bis sie schließlich die Stellenanzeige der GSG entdeckte. Sie bewarb sich – und hatte Erfolg. Während sie anfangs auch in der Vermietung tätig war, konnte sie sich später ganz auf das Bauzeichnen konzentrieren. Was übrigens alles andere als ein reiner Bürojob ist, wie man als Laie vielleicht vermuten könnte. Im Gegenteil: Ursula Anhäuser war oft vor Ort, wenn es etwa um das Vermessen von Wohnungen ging. Und hier fand sie dann auch immer wieder Gelegenheiten, mit Mieterinnen und Mietern ins Gespräch zu kommen.

21 Jahre bei der GSG – da hat sie natürlich erlebt, wie das Unternehmen wuchs und wie die Arbeitswelt sich veränderte. Und in den rund zwei Jahrzehnten hat sie auch im Kollegenkreis über die tägliche Arbeit hinaus viele gute Kontakte gepflegt. „Ich habe mich hier immer wohl gefühlt“, sagt sie. Genau dies macht ihr den Abschied von der GSG nicht gerade leicht. Ursula Anhäuser freut sich auf den Ruhestand, sie wird aber auch etwas vermissen.

## MEIN ZUHAUSE

## Der kleine Klimaschutz-Tipp

# Was kann ich mit wenig Aufwand für meine Umwelt tun?



**Es ist jedes Jahr dasselbe: Die Geschenke werden übergeben, ausgepackt, das Geschenkpapier auf einem Haufen gesammelt – und weggeworfen. Wie bei Lorient. Hinzu kommen natürlich noch Klebestreifen, Kärtchen und Schleifen, die ebenfalls im Mülleimer landen. Dabei ist es gar nicht so schwer, kreatives Geschenkpapier nachhaltig selbst herzustellen.**

In Ihrer Wohnung befinden sich ganz sicher noch Materialien, die Sie zum Geschenke einpacken zweckentfremden können. Fast immer vorhanden: Zeitungspapier. Wem das zu trist ist, kann es auch bemalen oder mit selbst gebastelten

Kartoffeldruck-Stempeln verzieren. Schon bunter und auch fast in jedem Haushalt vorhanden: Werbeblätter oder alte Zeitschriften.

Vielleicht lagern bei Ihnen in Schränken oder im Keller noch alte Comics, Landkarten, Tapetenreste, Kalender- oder Notenblätter, die sie nicht mehr benötigen. Auch diese lassen sich zu Geschenkpapier umfunktionieren und sorgen bei der Geschenkeübergabe sicherlich für einen Hingucker.

Eine weitere tolle Idee gegen Geschenkpapier-Verschwendung: Verpacken Sie ein Geschenk in einem anderen Geschenk

mit ein! Ein Kochbuch macht sich zum Beispiel in einer Schürze oder einem neuen Geschirrtuch gleich doppelt so gut. Auch aus Stoffresten oder alten Bettbezügen lassen sich ganz leicht kreative Geschenkbeutel nähen.

Wer selbstgebackene Plätzchen, Pralinen oder andere Lebensmittel verschenkt, für den liegt es nah, diese in Marmeladen- oder Einmachgläser zu füllen. Doch auch andere Präsente lassen sich gut in Glas verpacken: So machen sich Geldgeschenke in einer Art Flaschenpost gleich viel besser als in einer langweiligen Karte.

## Auf den Teller geschaut

### Französische Zwiebelsuppe

## MEINE GSG



## Zutaten für 4 Personen:

- 6 große Zwiebeln
- 100 g Butter
- Salz
- 1–2 EL Mehl
- 1 Schuss Cognac oder Weinbrand
- 1/2 l Weißwein
- 1 1/2 l Boullion
- Pfeffer aus der Mühle
- geröstete Weißbrotscheiben
- 100 g geriebener Gruyère oder Emmentaler

## So wird es gemacht:

- 1 Zuerst die Zwiebeln schälen und in dünne Scheiben schneiden.
- 2 Dann Butter in einen Topf geben, zergehen lassen, die Zwiebeln darin anschwitzen, salzen und mit dem Mehl bestäuben.
- 3 Nun alles mit Cognac und Weißwein ablöschen und mit der Boullion auffüllen. Zugedeckt circa 30 Minuten köcheln lassen und leicht pfeffern.
- 4 Zum Schluss mit den Weißbrotscheiben belegen und mit dem Käse bestreut servieren.

*Guten Appetit!*

# Quartierssanierungen für fast 4,75 Mio. Euro erfolgreich abgeschlossen

Nachdem mit dem Zeppelinhof und dem Wohnen am Schlosspark im Jahr 2019 sehr erfolgreich zwei Neubauprojekte abgeschlossen wurden, hat sich die GSG Neuwied gleichzeitig auch der Bestandsbauten angenommen. Um die

Instandhaltung und Zukunft von bereits vorhandenem Wohnraum zu sichern, wurden zwei große Quartierssanierungen gestartet. Die Sanierungsarbeiten im Quartier „Historischer Schlachthof“ werden im Dezember erfolgreich ab-

geschlossen und auf dem Heddesdorfer Berg wird der zweite Bauschnitt, der die Gebäude in der Konrad-Adenauer-Straße und in der Weinbergstraße umfasst, beendet. Der dritte Bauabschnitt ist für 2020 geplant.



Das Pilotprojekt im Rahmen der Quartierssanierungsmaßnahmen umfasst drei Mehrfamilienhäuser auf dem Heddesdorfer Berg. Im Einzelnen sind dies die Adressen Konrad-Adenauer-Straße 7, 9, 11, 13, 15, 17 und 19 sowie die Weinbergstraße 92, 94 und 96. Seit April waren hier die verschiedenen Handwerker unterwegs, um den Gebäuden einerseits energetische Sanierung zur Verbesserung der Energieeffizienz zu verpassen, andererseits aber auch das Erscheinungsbild durch die Versetzung von Balkonen und einen neuen Anstrich aufzuwerten.

Bei beiden Wohnanlagen wird durch das energieeffiziente Sanieren nach KfW-Anforderungen ein KfW-Standard von 85 erreicht. Dafür wurde die Kellertreppe gedämmt, dreifachverglaste Fenster mit integrierten Lüftern eingebaut, das Dach neu eingedeckt und gleichzeitig isoliert und die Balkone erneuert. Darüber hinaus wurden Eingangsüberdachungen installiert, neue Haus- und Wohnungstüren eingebaut und die Außenanlagen barrierefrei gestaltet. Im Objekt an der Konrad-Adenauer-Straße 15, 17 und 19 wurde zudem das Treppenhaus saniert.

Ein großer Fortschritt ist die Installation eines Blockheizkraftwerks am Giebel des Hauses in der Konrad-Adenauer-Straße 13, das in Kooperation mit den Stadtwerken Neuwied nun alle drei Wohnobjekte mit Energie versorgt. Durch die Zentralisierung wird eine effiziente Energieeinsparung erzielt.

Die Gesamtkosten der Sanierung der beiden Wohnanlagen belaufen sich jeweils auf rund 1,8 Millionen Euro, die die GSG Neuwied in die Quartierssanierung investiert.



Als zweites Projekt wurde im April die Quartierssanierung im Quartier „Historischer Schlachthof“ mit insgesamt 3.386 Quadratmeter Mietfläche begonnen, die ebenfalls jetzt im Dezember abgeschlossen wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,145 Millionen Euro.

Hier wurden die Kellerdecke gedämmt, dreifachverglaste Fenster mit integrierten Lüftern und neue Haus- und Wohnungseingangstüren eingebaut sowie das Dach neu eingedeckt. Durch dieses energieeffiziente Sanieren nach KfW-Anforderungen wird in den Häusern nun ein KfW-Standard von 100 bis 115 erreicht. Darüber hinaus wurden die Balkone saniert, die Eingänge überdacht und die Treppengeländer nach Vorschriften der Landesbauordnung Rheinland-Pfalz erhöht.

Insgesamt hat die GSG Neuwied also fast 4,75 Millionen Euro in die Quartierssanierungen gesteckt, um die Wohnungen für ihre Mieter nicht nur optisch attraktiv, sondern auch energetisch auf dem neusten Stand zu halten. Diese Maßnahmen sorgen für die Mieter nicht nur für eine Verbesserung von Schall- und Wärmeschutz, sondern auch für Einsparungen beim Energieverbrauch und den Energiekosten.

# „Freu(n)de für Belarus – Kinderhilfe Tschernobyl, Heimbach-Weis“ sucht Gastfamilien für 2020

**Jeden Sommer, seit 28 Jahren, ermöglicht der Verein „Freu(n)de für Belarus – Kinderhilfe Tschernobyl, Heimbach-Weis“ wieder Kindern aus Weißrussland einen dreiwöchigen Erholungsurlaub in Deutschland. Auch im kommenden Jahr möchte der Verein dies fortsetzen, aber es mangelt noch an Gastfamilien.**

Wenn Christel und Hans-Peter Weißenfels über ihr Engagement in der Tschernobyl-Hilfe sprechen wird schnell klar: Hier brennt jemand für seine Aufgaben. Seit 28 Jahren organisiert die Kinderhilfe Tschernobyl aus Heimbach-Weis den jährlichen Besuch von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 16 Jahren aus der durch das Reaktorunglück noch immer verstrahlten Region in Weißrussland. Mit der Zeit kamen Besuche vor Ort hinzu, bei denen Hilfsgüter wie beispielsweise warme Kleidung mitgebracht werden, hinzu. Diese werden gespendet oder finanzieren sich aus dem Verkauf farbenfroher Clownskostüme, die sieben fleißige Frauen des Vereins das ganze Jahr über nähen und vor der Karnevalssaison verkaufen.

Für den Deutschlandbesuch der Kinder, der im nächsten Jahr vom 20. Juni bis zum 12. Juli stattfindet, sucht der Verein noch dringend Gastfamilien, die den Kindern eine Unterkunft bieten. Hinzu käme die Betreuung an den Wochenenden und wochentags das Bringen um 8.00 Uhr zum Pfarrheim und das Abholen gegen 13.00 beziehungsweise 18.00 Uhr. Die Kinder sind während des gesamten Aufenthalts versichert.

Jüngere Kinder können gut in Familien, die selbst Kinder im passenden Alter haben, untergebracht werden und sich mit diesen ein Zimmer teilen. Um den Platz müssen sich potentielle Gasteltern also kaum Sorgen machen. Ältere Kinder würden sich auch bei Großeltern wohl fühlen. „Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht“, sagt Christel Weißenfels. Unabhängig von Platzangebot und Alter der Gasteltern stehen für sie andere Fähigkeiten im Vordergrund: „Kinderlieb

sein, sich ein bisschen Zeit nehmen und unvoreingenommen auf die Gäste zu gehen, das reicht schon.“

Um den Kindern den Aufenthalt in Deutschland so angenehm wie möglich zu gestalten, werden viele Aktivitäten organisiert: An einem Tag geht es ins Schwimmbad, an einem anderen in den Freizeitpark. Hauptsächlich werden die Kinder montags, mittwochs und donnerstags von 8.00 bis 18.00 Uhr und freitags von 8.00 bis 13.00 Uhr im Pfarrheim in Heimbach-Weis betreut. Hier wird gemeinsam gekocht, genäht und gespielt. Am wichtigsten sei laut Christel Weißenfels, dass die Kinder in den drei Wochen eine Erholung vom Alltag, eine vitaminreiche Ernährung, frische Luft und viel Bewegung bekommen.

Neben der Freizeit wird der Besuch in Deutschland aber auch für eine bessere medizinische Versorgung genutzt. Ein Optiker untersucht alle Kinder und stellt passende Sehhilfen zur Verfügung. Auch ein Zahnarztbesuch steht an. „Zahnärzte sind in Weißrussland schlecht bezahlte Handwerker. Deshalb haben die Kinder oft Angst dort zum Zahnarzt zu gehen“, macht Hans-Peter Weißenfels auf die eklatanten Unterschiede zur medizinischen Versorgung hierzulande aufmerksam. „Man kann sagen, dass das Leben in Weißrussland so ist wie es vor 50 Jahren in Deutschland, nur mit Fernseher und Handy.“

Die Verständigung sei manchmal schon eine Herausforderung, wie Christel Weißenfels berichtet. Zwar lernten die Kinder in der Schule deutsch oder englisch, aber gerade die Jüngeren verfügen oft noch

nicht über umfangreiche Sprachkenntnisse. Jedoch hat die digitale Welt vieles erleichtert: „Es gibt ja so Übersetzungsprogramme auf dem Handy. Das funktioniert ganz gut.“ Für den Notfall stünden auch Dolmetscher zur Verfügung. Außerdem sei es gut, wenn die Kinder mehrere Jahre nacheinander die Möglichkeit haben, nach Deutschland zu kommen. „Im zweiten Jahr fühlen sie sich meist sicherer, da ist nicht mehr alles so neu“, weiß Christel Weißenfels aus Erfahrung. Das sei aber nur möglich, wenn sich genügend Gastfamilien finden.

Der Besuch der Gäste aus Weißrussland endet jedes Jahr mit einem Abschiedsfest, zu dem dann auch die Gastfamilien eingeladen sind. „Das ist immer sehr schön.“ Oft seien während der drei Wochen Freundschaften entstanden, die auch noch Jahre später halten. „Mit Skype und Whats App ist das Kontakt halten leichter geworden“, weiß Hans-Peter Weißenfels. Er und seine Frau bekommen dieses Jahr sogar über Weihnachten Besuch von langjährigen Freunden aus Belarus, wie Weißrussland auch genannt wird.

## Gastfamilien gesucht!

Wer sich vorstellen kann, vom 20. Juni bis 12. Juli 2020 ein oder vielleicht sogar zwei Kinder aufzunehmen, wendet sich an **Christel und Hans-Peter Weißenfels** unter **Tel. 02622 81766**. „Wir würden uns dann mit den Interessierten treffen, alles noch einmal ausführlich erklären, Fragen beantworten und auch ein paar Bilder von den vergangenen Treffen zeigen“, erklärt Christel Weißenfels. Wenn Interesse besteht, können sich die zukünftigen Gasteltern auch mit anderen Gasteltern austauschen und nach Erfahrungen fragen.





# #wohnwende

## MEINE REGION

# GSG unterstützt die GdW-Kampagne #wohnwende

## Für mehr bezahlbaren Wohnraum

**Wir brauchen mehr bezahlbaren Wohnraum in Deutschland. Kommunale Wohnungsgesellschaften wie die GSG Neuwied aber auch Wohnungsgenossenschaften leisten hierzu einen maßgeblichen Beitrag. Ebenso muss die Politik Verantwortung übernehmen, denn Wohnen ist die soziale Frage unserer Zeit.**

Deshalb hat der GdW, der Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, im Sommer konkrete Vorschläge für mehr bezahlbares Wohnen in Deutschland vorgelegt, die Bund, Länder und Kommunen kurzfristig umsetzen können.

Die aktuelle aufgeheizte Diskussion um Mietendeckel und Enteignung ist nur ein Symptom der Fehlentwicklung der vergangenen Jahre. Und sie schadet den verantwortungsbewussten Anbietern von bezahlbarem Wohnraum. In der Debatte wird der Unterschied zwischen sozial orientierten Wohnungsunternehmen wie der GSG und solchen Unternehmen, die die Wohnungsknappheit zu ihren Gunsten ausnutzen, leider nicht immer deutlich.

Mit der Kampagne #wohnwende möchte die Wohnungswirtschaft zeigen: Wir sind diejenigen, die bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung bauen, die auch Menschen mit geringem Einkommen ein Zuhause geben und die sich um Nachbarschaften und Integration kümmern. Deshalb brauchen wir jetzt die #wohnwende auf dem Wohnungsmarkt. Auch die GSG Neuwied unterstützt diese Kampagne.

**Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der GdW unter:** [wohnwende.wohnungswirtschaft.de](http://wohnwende.wohnungswirtschaft.de)

MEINE GSG

# GSG stattet Wohnungen mit Rauchmeldern aus

## Unerlässlich für die Sicherheit



**Noch immer werden zwei Drittel aller Brandopfer im Schlaf überrascht. Ein Rauchmelder warnt frühzeitig bei Rauchgasentwicklung mit einem lauten, akustischen Alarmsignal und rettet so Menschenleben.**

Aus diesem Grund hat die GSG Neuwied kürzlich ihre Wohnungen mit Rauchmeldern der Firma Brunata ausgestattet. Bei Störungen, Piepen ohne Rauchentwicklung oder anderen Defekten, nehmen Sie als Mieter bitte direkt Kontakt zur Hotline der Firma

auf, die Sie unter 0180 / 6 16 16 16 (20 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 60 Cent pro Anruf) erreichen.

Die Mieter, die wir bisher nicht erreichen konnten und deren Wohnungen deshalb noch nicht mit neuen Rauchmeldern ausgestattet wurden, werden in den nächsten Wochen von der Firma Brunata kontaktiert.

MEINE REGION

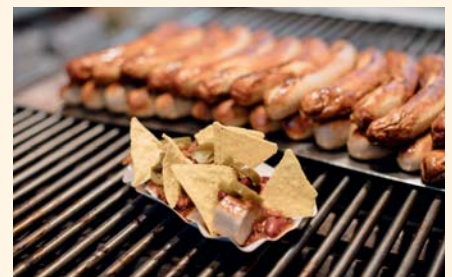
# Blick in den Terminkalender



## Stimmungsvoller Knuspermarkt

Stimmungsvolles Ambiente, weihnachtliche Stände, adventliches Musikprogramm und ein großes Kinder-Knusperland: Bis zum 23. Dezember hat der Knuspermarkt in der Neuwieder Innenstadt wieder geöffnet. Besonderes Merkmal des Marktes ist das attraktive Angebot für die Kleinsten. Das Kinder-Knusperland lädt unter anderem zu einer Erkundungstour durch verschiedene Spielwelten ein. Darüber hinaus ist der Knuspermarkt beliebter Treffpunkt für vorweihnachtliche Stunden im Kreise von Freunden.

Der Knuspermarkt ist montags bis donnerstags von 10.00 bis 19.00 Uhr, freitags und samstags von 10.00 bis 20.00 Uhr und sonntags von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet. An Heiligabend kann von 10.00 bis 15.30 Uhr in der Glühweinhütte die Wartezeit bis zum Fest mit einem leckeren alkoholischen Heißgetränk überbrückt werden.



## Feurige Currywurst

Ende Januar startet wieder das Festival der Currywurst in der Neuwieder Innenstadt. Zahlreiche Anbieter präsentieren vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2020 ihre Interpretationen des Fast-Food-Klassikers. Ob Hot-Dog-Currywurst im Baguette-Brötchen mit würzigem Sauerkraut, vegetarische Varianten, süße oder scharfe Kompositionen, es gibt kaum etwas, was es hier nicht gibt. Und natürlich darf auch die klassische Version nicht fehlen. Man darf also gespannt sein, welche leckeren und teilweise exotischen Kreationen sich die Aussteller im kommenden Jahr einfallen lassen werden.

### Mehr Infos

zu Veranstaltungen in Neuwied finden Sie unter anderem auf [neuwied.de](http://neuwied.de) unter Freizeit-Kultur-Tourismus. Alle Angaben sind natürlich ohne Gewähr.

Das Festival der Currywurst hat am Freitag und Samstag von 11.00 bis 20.00 Uhr und am Sonntag von 11.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.



*Weihnachten ist die Zeit, bei der sich Familie und Freunde um einen festlich geschmückten Tisch versammeln. Mit ein paar Schätzen aus der Natur und passender Beleuchtung zaubern Sie eine gemütliche, weihnachtliche Atmosphäre.*

## MEIN ZUHAUSE

# Schätze vom Wegesrand Weihnachtsdeko aus der Natur

**Weihnachten steht vor der Tür!  
Aber noch nicht in Ihren vier Wänden?  
Tannenzapfen, Äste und Baumrinde  
eignen sich prima, um Ihre Wohnung  
zu dekorieren.**

Auf eine Baumrinde oder ein Holzschicht eine Kerze mit einem Nagel befestigen und Tannenzapfen kleben. Äste in einer hohen Vase eignen sich perfekt, um vergoldete Tannenzapfen daran zu hängen. Oder lassen Sie die Zapfen gleich in dem Korb, in dem Sie sie mitgebracht haben und drapieren eine Lichterkette dazu.



*...hier bin ich zuhause.*



## Ihr starker Partner in der Region

Sicherheit. Zuverlässigkeit. Verantwortung. Tradition. Dafür steht die GSG Neuwied. Als größtes Wohnungsunternehmen im Kreis Neuwied bieten wir rund 3.500 moderne Wohnungen in attraktiver Lage zum fairen Preis – egal ob für Familien, Senioren, Alleinlebende oder junge Leute.

### Sprechen Sie uns einfach an.

GSG Neuwied mbH  
Museumstraße 10  
56564 Neuwied  
[www.gsg-neuwied.de](http://www.gsg-neuwied.de)

Unsere Vermietung:  
0 26 31 / 8 97 – 8 88  
[interessenten@gsg-neuwied.de](mailto:interessenten@gsg-neuwied.de)



## Wir sind immer für Sie da

Die wichtigsten Rufnummern auf einen Blick

### Empfang

0 26 31 / 897 - 0

Außerhalb unserer Servicezeiten:

### Bereitschaftsdienst

0 26 31 / 897 - 555

Außerdem erreichen Sie uns rund um die Uhr:

**E-Mail** [info@gsg-neuwied.de](mailto:info@gsg-neuwied.de)

**Web** [www.gsg-neuwied.de](http://www.gsg-neuwied.de)

### Im Notfall

Hier haben wir weitere wichtige Telefonnummern für Sie zusammengestellt. In akuten Notfällen wenden Sie sich bitte direkt an die entsprechenden Stellen und informieren uns ebenfalls, wenn erforderlich.

**Bei Gasgeruch** wenden Sie sich bitte umgehend telefonisch an die SWN Stadtwerke Neuwied:

**SWN** 0 26 31 / 85 - 0

**Polizei** 110

**Feuerwehr/Notarzt** 112

**Giftnotruf** 0 61 31 / 1 92 40 (Mainz)

02 28 / 1 92 40 (Bonn)

### Bitte geben Sie uns immer Ihre aktuelle Telefonnummer an!

Es kann bei einer notwendigen Reparatur oder noch mehr im Schadensfall zu einem echten Problem werden, wenn wir den Mieter der betroffenen Wohnung telefonisch nicht erreichen

können. Daher die Bitte an die Mieterinnen und Mieter, dass das Service-Team stets die aktuelle/n Rufnummer/n hat. Deshalb aktuelle Rufnummern immer mitteilen!